

Aus der Arbeit des Gemeinderates
Jahresabschluss 2019 festgestellt und Doppelhaushalt 2021/2022 beraten

Trotz der schwierigen Situation mit der Corona Pandemie will der Gemeinderat so lange wie möglich an den Präsenzsitzungen der Gremien festhalten. Die Kulturhalle bietet zum Glück hier gute Möglichkeiten. Unabhängig hiervon bereitet sich die Verwaltung aber auch auf die Situation vor, Sitzungen virtuell durchzuführen. Eine erste Variante ist die Verteilung der Sitzungsteilnehmer in die Büros des neuen Rathauses, wo sie getrennt voneinander die Sitzung durchführen können und über das Computernetzwerk verbunden sind. Bei öffentlichen Sitzungen ist aber nach wie vor eine Möglichkeit zu schaffen, bei der die Bürger den Sitzungsverlauf verfolgen können.

Satzung zur Aufhebung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes „Ortsmitte Wilferdingen II“ beschlossen

Nachdem mit den Asphaltierungsarbeiten in der Pforzheimer Straße die letzte vorgesehene Maßnahme im Sanierungsgebiet abgeschlossen ist, kann die entsprechende Sanierungsatzung aufgehoben werden. Dadurch können die im Grundbuch bei den einzelnen Grundstücken eingetragenen Sanierungsvermerke gelöscht werden. Die Aufhebung ist für die Gemeinde wichtig, da sie für den Ortsteil Nöttingen bereits eine neue Maßnahme beantragt. Einstimmig fasste der Gemeinderat den Beschluss zur Aufhebung des Sanierungsgebietes.

Jahresrechnung 2019 festgestellt

Ebenso einstimmig wurde die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2019 festgestellt. Kämmerer Gerd Kunzmann hatte die wichtigsten Daten des 220-seitigen Zahlenwerkes durch eine Präsentation erläutert. Der Gesamtergebnishaushalt weist ordentliche Erträge von 32.876.848,17 Euro aus, die ordentlichen Aufwendungen betragen 29.566.201,18 Euro. Das ordentliche Ergebnis von 3.310.646,99 Euro und das Sonderergebnis von 671.182,60 Euro ergeben ein Gesamtergebnis von 3.981.829,59 Euro. Der Gesamtfinanzhaushalt weist einen Zahlungsmittelüberschuss von 5.502.293,64 Euro aus. Da im Jahr 2019 zahlreiche Investitionen zur Abrechnung kamen, vielen hier Auszahlungen für Investitionstätigkeiten von 14.878.285,52 Euro an. Dadurch veränderte sich der Zahlungsmittelbestand der Gemeinde zum 31.12.2019 auf 7.397.128,00 Euro. Durch die Investitionen stieg das Sachvermögen der Gemeinde um 8.492.649,35 Euro auf 98.353.169,96 Euro. Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen sanken im Jahr 2019 von 5.468.640,11 Euro auf 5.241.860,24 Euro.



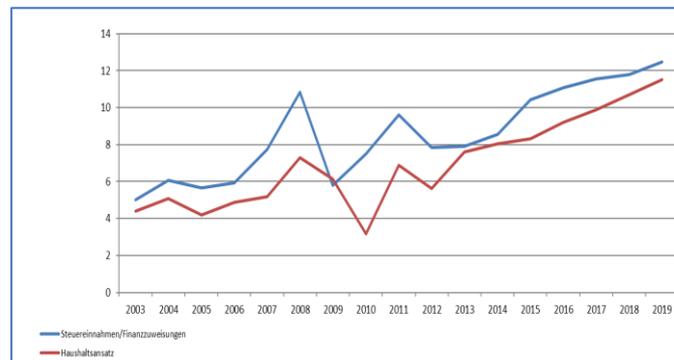
Der Hochwasserschutzdamm Nöttingen war einer der Hauptinvestitionsprojekte im Jahr 2019. Hinzu kommen als große Kostenpunkte der Rathausneubau, Brückensanierungen und die Freibadsanierung. Foto Archiv: Eiberger



Die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2019 betragen 6.276.932,77 Euro und überstiegen die Einnahmen des Vorjahres um ca. 806.000 Euro. Durch die Corona Pandemie werden diese Ergebnisse in den kommenden Jahren nicht mehr zu erzielen sein. Foto Archiv: Eiberger



Die Sanierung des Freibades findet in der Jahresrechnung 2019 mit 1.969.337,17 Euro seinen Niederschlag und war eines der Großprojekte im Haushaltsjahr 2019. Für die Ortsteilverbindungsstraße Nöttingen wurden 35.863,03 Euro ausgegeben. Gleichzeitig wurde eine Ermächtigungsübertragung für die Ortsteilverbindungsstraße in Höhe von 4.469.462,51 Euro eingestellt. Foto Archiv: Reichert



Die Entwicklung der Steuereinnahmen und Finanzzuweisungen der zurückliegenden Jahre ermöglichten der Gemeinde eine Vielzahl von Investitionen. Die Einnahmen sind in Mio. Euro angegeben. Die rote Linie zeigt den jeweiligen Haushaltsansatz. Die blaue Linie dann

das Ergebnis der jeweiligen Jahresrechnung. Dieses Vorgehen entspricht einer umsichtigen Haushaltsplanung der Gemeinde.

Wolfgang Oechsle lobte die Verwaltung für die rasche Aufbereitung der Jahresrechnungen der letzten Jahre, die von seiner Fraktion angemahnt wurden. Zusammen mit der Vorbereitung des

Doppelhaushaltes 2021/2022 sei dies eine beachtliche Leistung des Rechnungsamtes der Gemeinde gewesen. Kämmerer Gerd Kunzmann gab das Lob dankend an sein ganzes Team vom Rechnungsamt weiter, das in dieser Zeit zudem noch eine Fülle von Gebührenkalkulationen durchgeführt hatte. Lob gab es auch von den anderen Fraktionen.

Aus der Arbeit des Gemeinderates Jahresabschluss der Gemeindewerke 2019 weist Jahresgewinn von 52.927,35 Euro aus

Einstimmig vom Gemeinderat festgestellt wurde das Ergebnis der Gemeindewerke für das Wirtschaftsjahr 2019. Die Gemeindewerke umfassen die Teilbereiche ÖPNV/Tiefgarage Rathaus, die Nahwärmeversorgung in der neuen Ortsmitte, die Stromerzeugung durch die Solaranlagen und die Wasserversorgung. Der Jahresgewinn insgesamt beträgt 52.927,35 Euro. Davon entfallen auf die Nahwärmeversorgung ein Verlust von 12.106,35 Euro, auf den Bereich ÖPNV/Tiefgarage ein Verlust von 31.754,77 Euro, auf die Stromerzeugung ein Gewinn von 34.845,11 Euro und auf die Wasserversorgung ein Gewinn von 61.943,36 Euro. Die Gesamterträge summieren sich auf 1.619.311,69 Euro. Die Gesamtaufwendungen betragen 1.566.375,76 Euro.



Die Solaranlagen sorgen regelmäßig für einen Überschuss, der in die Abrechnung der Gemeindewerke einfließt.

Foto Archiv: Eiberger

Haushaltsplan für 2021/2022 beraten

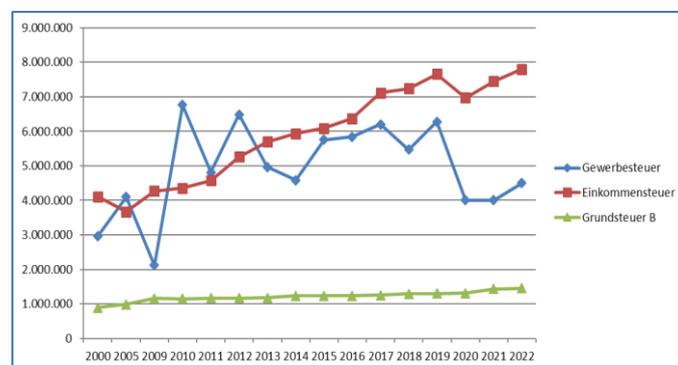
Verabschiedung am 17. Dezember 2020 vorgesehen

Während sich die corona-bedingt zurückgegangene Gewerbe- und Einkommenssteuer im Haushaltsansatz 2021 mit einem veranschlagten ordentlichen Ergebnis von 410 000 Euro bemerkbar macht, sieht das geplante ordentliche Ergebnis 2022 mit 3 Millionen Euro deutlich anders aus. Insgesamt ganze 21 Millionen Euro will die Gemeinde in beiden kommenden Jahren investieren, würden alle im Investitionsprogramm vorgesehenen Projekte umgesetzt werden können. Neben dem Grundstückserwerb (6 Millionen Euro) gehören der Weiterbau der Nöttinger Ortsteilverbindungsstraße (2,3 Millionen Euro), die Bäder (2 Millionen Euro), ein Kindergartenneubau (2,55 Millionen Euro) die Rettungswache in den Stockwiesen (1,8 Millionen Euro) sowie eine Million für einen möglichen Feuerwehrneubau zu den größten Einzelprojekten. Für die Digitalisierung an den Schulen sind 0,5 Millionen Euro vorgesehen. Weitere Investitionen: Vereine und Kirchen 250 Tausend Euro, die Sanierungsgebiete Singen und Nöttingen mit 400 Tausend Euro, Radwege mit 250 Tausend Euro, Kindergarteneinrichtung mit 175 Tausend Euro, der Hochwasserschutz am Kämpfelbach 200 Tausend Euro und die Maßnahmen an den Friedhöfen mit 560 Tausend Euro. Hinzu kommen noch diverse Beschaffungen für Bauhof, Kulturhalle, Gebäudeerhaltung, Kanalsanierung und Parkanlagen. Bis Ende 2022 ist eine Kreditaufnahme von 3,9 Millionen Euro vorgesehen – Anfang

2023 würde der Schuldenstand dann 7,982 Millionen Euro (670 Euro pro Einwohner, Landesschnitt aktuell 527 Euro pro Einwohner) betragen. Die Personalkosten klettern in diesen Jahren auf jährlich 8,5 Millionen Euro, insbesondere wegen der immer umfassenderen Kinderbetreuung und der jährlich einzuplanenden Tarifierhöhungen für das Personal. In einer umfangreichen Vorbereitung im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderates hatte sich das Gremium ausgiebig mit dem Investitionsprogramm für die kommenden Jahre befasst und Prioritäten gesetzt. Ob alle Projekte umgesetzt werden können, wird erst die zukünftige Entwicklung zeigen. Ein Haushaltsplan stellt keine rechtliche Verpflichtung zur Umsetzung dar.

Einkommenssteuer wichtigste Steuereinnahme

2021 wird bei der Einkommenssteuer eine Zuweisung von 7,45 Mio. Euro erwartet, für das Jahr 2022 sogar 7,8 Mio. Euro. Die Einkommenssteuer ist seit einigen Jahren die bedeutendste Einnahmequelle im Gemeindehaushalt. Durch die Corona Pandemie gingen die Ansätze bei der Gewerbesteuer im Jahr 2020 auf etwa 3,9 Mio. zurück. Nach den Orientierungsdaten ist wieder eine landesweite Steigerung zu erwarten, so dass die Gemeinde als Einnahmen 4 Mio. Euro 2021 und 4,5 Mio. Euro 2022 als vorsichtige Annahme einplant. Ab 2023 würde dann wieder die ursprüngliche Annahme von 5,5 Mio. Euro greifen. Bei der Kreisumlage könnten sich noch Verbesserungen für die Gemeinde ergeben, hier ist der Beschluss des Kreistages abzuwarten. Derzeit wird mit einer Kreisumlage von 4,820 Mio. Euro 2021 und 4,6 Mio. Euro 2022 geplant.



Die Einkommenssteuer (rote Linie) hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und ist die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen geworden.



Investitionen für die Friedhöfe sind im Doppelhaushalt mit 560 Tausend Euro eingeplant.

Foto Archiv Eiberger

Bei den Gemeindewerken wird auch 2021 mit einem Gewinn gerechnet (64.000 Euro), ebenso für 2022 (54.000 Euro). Bei der Wasserversorgung sind diverse Erneuerungen an Wasserleitungen und Schiebern vorgesehen. Außerdem soll nun der Anschluss der Aussiedlerhöfe im Hegenach an die Remchinger Wasserversorgung realisiert werden, sofern der Hochbehälter des Wasserverbandes in Betrieb geht. Traditionell nehmen die Fraktionen des Gemeinderates bei der Verabschiedung in der letzten Dezembersitzung Stellung zum Doppelhaushalt 2021/2022. Danach wird das Zahlenwerk verabschiedet. Die Stellungnahmen werden im Amtsblatt 01/02 im kommenden Jahr veröffentlicht.